

Wohnprojekt Dachsberghof

Reichelsheim, Odenwald

Projektbeschreibung



Dachsberghof

Eigentümer Anita Arnold & Jürgen Müller

Dachsbergweg 1 64385 Reichelsheim / OT Unter-Ostern

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Bramm

Telefon: 06 164-501 359

E-mail: ub-plan@posteo.net

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung.....	3
Teil 1 – Das Projekt.....	4
Einleitung.....	4
Projektbeschreibung.....	4
Zukunftsfähige Strukturen schaffen.....	6
Teil 2 – Die Umsetzung.....	8
Planerischer Entwurf und bauliche Umsetzung.....	8
Ein Leuchtturmprojekt für die Region Odenwald.....	11
Projektfinanzierung und zeitlicher Rahmen.....	11
Fazit.....	12
Referenzen.....	14

Kurzzusammenfassung

Der **Dachsberghof** in **Unter-Ostern** ist ein **Odenwälder Vierseithof** und Lebensmittelpunkt von derzeit sieben Menschen. Auf dem Hof wird von Familie Arnold/Müller Landwirtschaft in einer ökologischen Wirtschaftsweise betrieben: es gibt Bioland-Viehhaltung und einen Lieferservice-Vertrieb von Bioprodukten.

Eine **Umstrukturierung des Dachsberghofes** ist aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung notwendig und soll **auf mehrere Standbeine** gestellt werden. Geplant ist ein ressourcenschonendes und die Diversität förderndes Wohnprojekt, dass die ökologische Landwirtschaft als Grundlage erweitert. Dieses beinhaltet den Ausbau des Lieferservice für biologische Lebensmittel, den Erhalt und die Pflege der Obstbäume, eine Verkleinerung des Rinderbestandes, die Diversifizierung der Tierhaltung mit Einbeziehung eines pädagogischen Konzepts (Bauernhofpädagogik, Bildung für Nachhaltige Entwicklung), den Aufbau einer Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi), das Angebot eines Hofladens/Hofcafés und die Vermietung von Seminarräumen.

Durch den Aufbau eines **generationsübergreifenden Wohnprojektes für die dann auf dem Hof lebenden und arbeitenden Menschen** soll der Wohn- und Arbeitsbereich **erweitert** und unmittelbar in das landwirtschaftliche Umfeld integriert werden. Dies ermöglicht mehr **Arbeitsplätze direkt vor Ort**.

Für diese Umstrukturierung ist aufgrund der Lage im planungsrechtlichen Außenbereich dann die **Anpassung des baurechtlichen Rahmens notwendig**.

Die konzeptionelle Umgestaltung könnte unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Lebensweise ein **Leuchtturmprojekt für den Odenwaldkreis** werden.

Teil 1 – Das Projekt

Einleitung

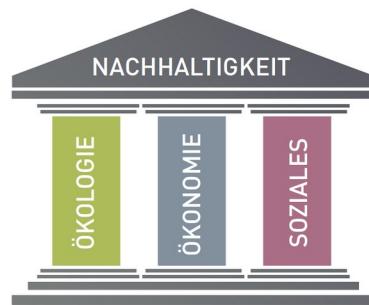
Der Dachsberghof im Ortsteil Unter-Ostern der Gemeinde Reichelsheim wurde ca. 1870 erbaut und ist ein **Odenwälder Vierseithof**. Der Hof ist Lebensmittelpunkt von derzeit sieben Menschen. Auf dem Hof wird von Familie Arnold/Müller Landwirtschaft in einer ökologischen Wirtschaftsweise betrieben. Ursprünglich war der Hof als Obsthof angelegt. Seit 22 Jahren ist der Hof ein Bioland-Hof mit Mutterkuhhaltung und mit ganzjähriger Weidehaltung. Zusätzlich wurde der Vertrieb von Bioprodukten im Rahmen eines Lieferservice (Biokiste) aufgebaut, welche etwa 200 Haushalte in der Region beliefert. Der Dachsberghof baute über die Jahre Kooperationen mit weiteren Biohöfen auf und aus.

Die Herausforderungen an die Landwirtschaft, wirtschaftlich überlebensfähig zu bleiben, sind groß, und selbst mit viel Enthusiasmus kaum zu bewältigen. Beispielsweise eignen sich die Stall- und Nebengebäude des Hofes heute nur noch zum Teil für eine gleichzeitig artgerechte und rentable Tierhaltung (unverhältnismäßig hoher Arbeitsaufwand). Die Viehhaltung kann nicht im ursprünglichen Umfang weitergeführt werden. Daher sind eine **Umstrukturierung und Neuausrichtung des Dachsberghofes notwendig**. Das Projekt möchte den landwirtschaftlichen Betrieb für die Zukunft so aufstellen, dass wirtschaftlich rentabel gearbeitet werden kann.

Projektbeschreibung

Die vorliegende Projektbeschreibung orientiert sich an den drei Säulen der Nachhaltigkeit (*ökologisch, sozial, ökonomisch*), welche sich auch wechselseitig bedingen und überlappen können (vgl. Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987; vgl. Enquete-Kommission der Bundesregierung, 1998).

Der über Jahrzehnte gelegte Grundstock einer biologischen Landwirtschaft soll nicht aufgegeben werden. Der Dachsberghof möchte weiterhin durch die **ökologische Landwirtschaft**



Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

sowohl einen gesellschaftlichen Mehrwert durch gesunde Lebensmittel als auch einen regionalen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz leisten. Der im Odenwald gelegene Hof ist Teil der Ökomodellregion Süd (<https://www.oekomodellregionen-hessen.de/>). Derzeit werden fast 15 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Hessen ökologisch bewirtschaftet.¹ Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen liegt in diesem Projektgebiet noch unter dem hessischen Landesdurchschnitt. Bis zum Jahr 2025 sollen in Hessen 25 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet werden.

Damit die ökologischen Flächen des Dachsberghofs erhalten bzw. erweitert werden können, ist eine Umstrukturierung notwendig. Im Zuge einer Analyse des wirtschaftlichen Potentials haben wir folgende Ergebnisse erarbeitet:

- Durch eine stetig steigende Nachfrage wächst **der Bio-Lieferservice-Betrieb**. Während der Corona-Krise zeigt sich die Systemrelevanz regionaler Lebensmittelproduktion und –versorgung.
- Der momentan für die Selbstversorgung betriebene **Gemüse- und Kräuteranbau** könnte ausgebaut und für den örtlichen und regionalen Vertrieb professionalisiert werden. Dieser könnte im Sinne einer SoLaWi betrieben werden. Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) ist im Koalitionsvertrag und in der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausdrücklich als förderungswürdiges Modellprojekt erwähnt.²
- Die Reaktivierung und die Pflege des vorhandenen **Obstbaumbestandes** werden betrieben. Dort, wo der alte Baumbestand nicht mehr gerettet werden kann, ist die Pflanzung neuer Bäume geplant.
- Die Erzeugnisse aus der Viehwirtschaft, des Obst- sowie des Gemüse- und Kräuteranbaus können in einem eigenen **Hofladen** verkauft und/oder in einem **Hofcafé** direkt verarbeitet und vermarktet werden. Dies ist im Einklang mit der „Farm to Fork“ Strategie der Europäischen Kommission (European Commission 2020)³.
- Der viehirtschaftliche Betrieb könnte zu einem **pädagogischen Erlebnisbauernhof** umstrukturiert werden. Die Mutterkuhhaltung könnte hierfür reduziert und der Tierbestand durch andere Arten diversifiziert werden (Pferde,

1 https://umwelt.hessen.de/sites/umwelt.hessen.de/files/2021-06/oekoaktionsplan_hessen_2020-2025.pdf

2 Koalitionsvertrag 2018; Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2019

3 https://ec.europa.eu/food/vertical-topics/farm-fork-strategy_en

Schafe/Ziegen, Bienen). Dienstleistungen im pädagogischen Bereich würden angeboten (Bauernhofpädagogik, Erlebnispädagogik, Natur- und Waldpädagogik). Dies kann teilweise durch Hofbewohner selbst abgedeckt werden, weitere Kontakte zu entsprechenden Netzwerken bestehen. Auch Angebote wie „**Urlaub auf dem Bauernhof**“ oder ein Mitwirken im Programm „**Bauernhof als Klassenzimmer**“ ist vorgesehen. Dies ist ein wichtiger Baustein im integrierten Klimaschutzplan Hessens.⁴ Bauernhöfe als außerschulischen Lernort zu stärken und sie in den schulischen Alltag von Kindern zu integrieren ist explizites Ziel des Koalitionsvertrags Hessens.

- Durch Anbieten von Nutzungsmöglichkeiten von Gemeinschaftsräumen und -flächen (**Vermietung von Seminarräumen, Anbauflächen**) als Bereiche für Begegnung (z.B. Kreatives, Kulturelles, Bildung) wird ein gesamtgesellschaftlicher Beitrag geleistet.

Die oben dargelegten Projektideen zur Umstrukturierung des Dachsberghofs generieren **Arbeitsplätze und soziale Netzwerke**. Um diese zu stärken und in unmittelbarer Nähe erfahrbar zu machen, soll vor Ort für (mit)arbeitende und interessierte Menschen ein **generationsübergreifendes und energetisch nachhaltiges Wohnprojekt** entstehen. In vorhandenen und zusätzlich benötigten barrierearmen Räumlichkeiten soll **bezahlbarer Wohnraum** geschaffen werden.

Zukunftsfähige Strukturen schaffen

Der Aufbau von gut an die bestehende Hofstruktur integrierbarem Gewerbe **benötigt Räume, die geschaffen werden müssen**. **Bezahlbarer Wohnraum** soll entstehen, um gemeinschaftliches und sozialverträgliches Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen. **Mehrgenerationenwohnen und innovative Wohnkonzepte** sind ausdrücklich erwünscht. Gebäudeteile, welche momentan noch teilweise für die Landwirtschaft genutzt werden oder leer stehen (z.B. Anbindestall, Heuboden), sollen zu **Wohn- und Arbeitsraum umgebaut** werden, um **zukünftig finanziell tragfähig zu sein und den Erhalt des Hofensembles zu gewährleisten**.

4 <https://bak.hessen.de/klassenzimmer-ein-baustein-im-integrierten-klimaschutzplan-hessen-2025>

Diese Umnutzung in Wohn- und Arbeitsraum erhält die Bausubstanz und soll den Charakter des Vierseithofes als gemeinschaftlichen Lebens- und Arbeitsraum für Mensch und Tier bewahren. Teilweise leerstehende Gebäude(teile) werden sinnvoll genutzt. Entstehender Wohn- und Arbeitsraum co-finanziert durch Miete und Pacht die bestehende Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion, die mit ihren ökologisch bewirtschafteten Flächen einen wichtigen Umwelt- und Gesellschaftsbeitrag leisten. So bietet der Dachsberghof eine zukunftsfähige Grundlage für gemeinschaftliches und nachhaltiges Leben, Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Interesse am Erhalt ökologischer Landwirtschaft und dem Schutz der Umwelt.

Teil 2 - Die Umsetzung

Im Jahr 2018 wurde die „Planungsgesellschaft Dachsberghof GbR“ gegründet. Die Gesellschaft dient dem Zweck, das gemeinschaftliche Wohnprojekt auf dem Dachsberghof zu planen und zu entwickeln. Eine Grundlagenermittlung ergab folgende Punkte:

- Zur Umsetzung des Projektes ist eine Nutzungsänderung z.B. mittels städtebaulicher Satzung/ Außenbereichssatzung betreffend Bebauung im Außenbereich erforderlich.
- Die drei Wohneinheiten sind Bestandteil der landwirtschaftlichen Nutzung. Für zusätzliche Wohneinheiten fehlt entsprechendes Baurecht.
- Die Infrastruktur ist für eine ungefähre Größe von ca. 4 - 5 zusätzlichen Wohneinheiten und Gemeinschaftsbereiche ausreichend.
- **Voraussetzung zur Projektumsetzung ist eine Nutzungserweiterung von landwirtschaftlicher und untergeordnet auch gewerblicher Nutzung, hin zu einer zukünftig der Landwirtschaft gleichgestellten Wohnnutzung.**

Planerischer Entwurf und bauliche Umsetzung

Durch eine Nutzungserweiterung im baurechtlichen Sinne soll zweierlei ermöglicht werden: Zum einen das Weiterführen der oben beschriebenen ökologischen Landwirtschaft und zum anderen die notwendige Nutzbarmachung der Hofstelle für **zusätzlichen Wohn-, Gemeinschafts- und Gewerberaum.**

Der Umbau wird hauptsächlich leerstehende und für die artgerechte Tierhaltung nicht mehr nutzbare Gebäudeteile (ehem. Tierställe, Scheunen, Tenne) betreffen, die hierfür ausgelagert werden. Neben Wohnraum entsteht hier auch Gewerberaum zur direkten Einkommensgenerierung nach dem in Teil 1 beschriebenen ganzheitlichen Nutzungs-vorhaben am Hof.

Der ungefähre Bedarf an Flächen im Gebäudebestand ist der Aufstellung unten zu entnehmen. Interessant dabei ist, dass die Gebäudenutzfläche für die Landwirtschaft plus den derzeitigen Leerstand über 50% der Gesamtnutzfläche in den Bestandsgebäuden

beträgt. Durch eine Umnutzung können dann gut 1000 m² zusätzliche Nutzfläche am Hof den Bereichen gemeinschaftliches Wohnen und Kleingewerbe zugeführt werden.

Tabelle 1: Übersicht des Flächenbedarfs für das Wohnprojekt Dachsberghof

	Bestand	zusätzlicher Bedarf	Gesamtplanung
Zahl der Wohneinheiten und Nutzfläche	WE 3 350 m ²	WE 4 650 m ² + 75 m ² außhalb.	WE 7 1.075 m ² (53 %)
Zahl der Haushalte mit jeweiliger Personenzahl	Haushalte 4 Personen 5	Haushalte 3 Personen 13-15	Haushalte 7 Personen 18-20
Nutzfläche der Gebäude für landwirtschaftl. Nutzung	430 m ² (Reduz.) +105 m ² außhalb.	250 m ² + 25 m ² außhalb.	250 m ² <u>+130 m² außhalb.</u> 380 m ² (19 %)
Nutzfläche der Gebäude für gewerbliche Nutzung	110m ²	430 m ² + 50 m ² außhalb.	590 m ² (29 %)
Welche Gebäude können/sollen für Wohnzwecke umgebaut werden, wie viele Geschosse jeweils	Wohnhaus kleine Umbauten/Sanierung OG und DG Ostgebäude teilweise EG & OG 2 Geschosse ehem. Stall und Scheune (Süd- & Westgebäude) EG, OG, DG 3 Geschosse		

WE: Wohneinheiten

Reduz.: Reduzierung durch Auslagerung / Umgestaltung / Verlagerung

außhalb: bedarfsangepasste Errichtung modularer Räume z.B. zu Wohn-, Arbeits- oder Lagerzwecken außerhalb der Bestandsgebäuden (siehe unten)

Flexible Projektgrößenanpassung durch definierte Zone und Raummodule

Zur Erweiterung ist eine definierte Zone geplant, die an die Bestandsgebäude angrenzt oder mit ihr in Beziehung steht (siehe ^{gelbe} ~~grüne~~ Flächen in der Skizze).

Außerhalb der Bestandsgebäude, als „Neubau“ konzipiert - aber mit dem Hof baulich verbunden - entstehen Räume wie Foyer, funktionale Terrassen- und Sanitärbereiche sowie barrierearme Zugänge als Schnittstelle zwischen Innen und Außen. Deren Flächeninhalt ist im Gesamtkonzept beinhaltet.

Bei Bedarf sind im Entwurfskonzept flexible Module vorgesehen, um der sich zukünftig entwickelnden Projektgröße den notwendigen Platz- und Raumbedarf bereitstellen zu können. Dafür sind auch andere Varianten denkbar. Die autarken aber auch mobilen Module können bei Bedarf sowohl aufgestellt, als auch wieder entfernt werden.

Dadurch entsteht ein großes Maß an baulicher Flexibilität in allen wirtschaftlichen Bereichen des Projekts.

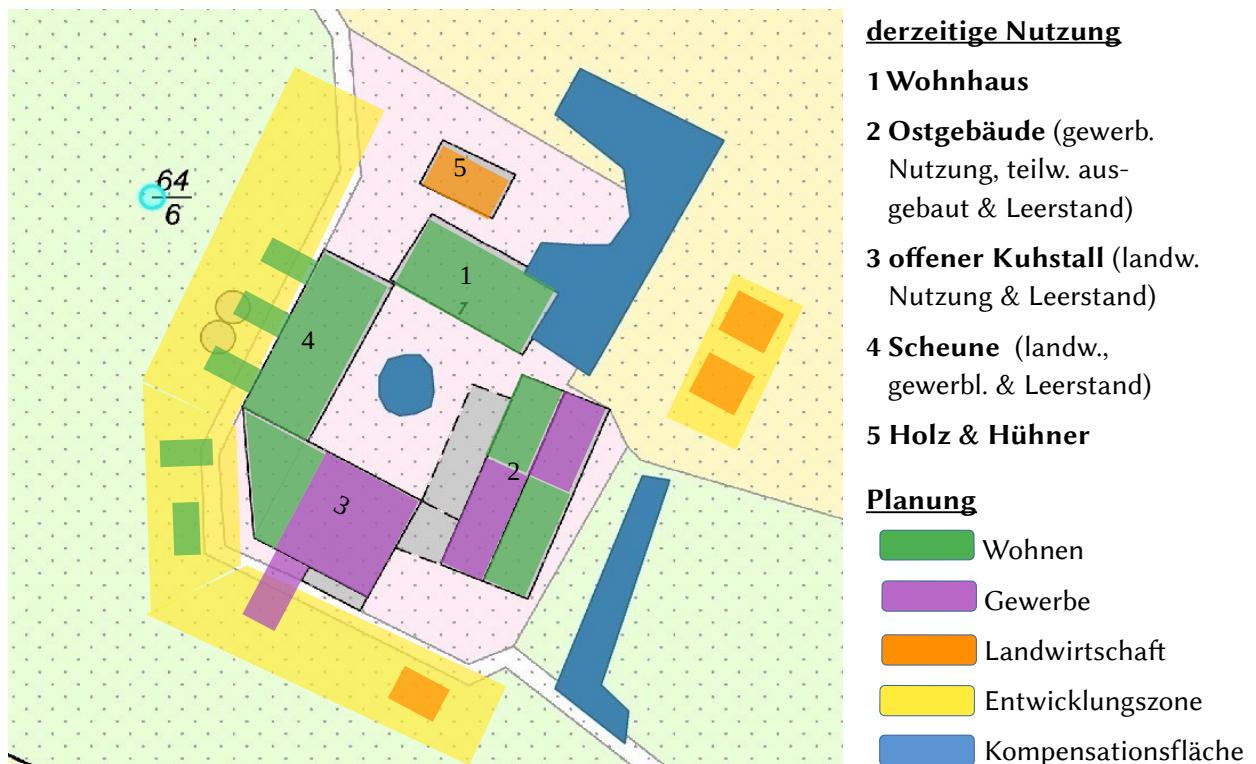


Bild 1: Hofstelle Dachsberghof, Flurstückskarte HVBG, gds.hessen.de

Die **baulichen Leitprinzipien** des Wohnprojekts beinhalten unter anderem:

- Verwendung ökologischer Baustoffe/ Recycling-Materialien
- geringstmögliche Flächenversiegelung (Möglichkeit zur Renaturierung),
- hoher Anteil erneuerbarer Energien für die Energieversorgung (Heizen und Kühlen)
- nachhaltiges und zukunftsstables Wassermanagement
- Abwasserbehandlung mit Pflanzenkläranlage

Ein Leuchtturmprojekt für die Region Odenwald

Vor dem Hintergrund der eingeschränkten wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten für Höfe im Außenbereich könnte diese oben beschriebene Zonierung für Gemeinden ein Werkzeug sein, auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen planerisch zu reagieren.

Sie könnte ein einfaches und unmittelbar wirkendes Planungsinstrument für integrierte Konzepte von Landwirtschaft und Wohnen darstellen, indem sie notwendige strukturelle Änderungen zeitnah ermöglicht.

Für den Odenwaldkreis aber auch andere ländliche Gebiete könnte die Nutzung dieses **städteplanerischen Handlungsmöglichkeit** der Abwanderung von Mensch und Ressourcen in Ballungsgebiete⁵ entgegenwirken. Zusätzlich ist es für junge Menschen und Familien ein **Attraktivitätsgewinn** für Zukunftsplanungen.

Zur vereinfachten Umsetzung möchte das Wohnprojekt mit seinem Ansatz – nämlich der **Schaffung einer unmittelbar an den Hof angrenzenden Entwicklungszone im Außenbereich** – Anstoß geben für eine im kommunalen Baurecht verankerbaren Satzungserweiterung.

Dieser Zugewinn an konzeptionellen Gestaltungsmöglichkeiten stellt besonders den Gemeinden in strukturschwachen Regionen ein Planungswerkzeug bereit, welches Impulse in der nachhaltigen Vitalisierung und Aufwertung entwickelter Strukturen auch außerhalb eines dörflichen oder städtischen Kernbereichs setzen kann;

Stichworte sind hier zum Beispiel Höfesterben, Leerstandsentwicklung, Modernisierung von Altbauten, effiziente Planungskostengestaltung, Attraktivitätssteigerung regionaler Räume.⁶

Projektfinanzierung und zeitlicher Rahmen

Eine Form gemeinschaftlich finanziertener Bau- und Wohnprojekte ist die **Genossenschaft**. Die Umgestaltung des Dachsberghofs zum Wohnprojekt wird durch ihre **Mitglieder finanziert**. Alle Kosten, die nicht durch Eigenmittel gedeckt werden können, werden fremdfinanziert.

Ein Genossenschaftsverband prüft regelmäßig und bereits in der Gründungsphase des

5 Demographiebericht Reichelsheim/Odenwald, Bertelsmann Stiftung, o.J..

6 Siehe hierzu „Lebendige Zentren“: Kernbereich Reichelsheim unter Lebendige Zentren. Städtebauförderung Hessen, www.lebendiges-reichelsheim.de.

Projekts, ob es in technischer, finanzieller und organisatorischer Hinsicht auf soliden Beinen steht. Die Wirtschaftlichkeit wird somit gewährleistet.

Ein großer **Vorteil genossenschaftlich finanzierter Projekte** liegt darin, dass die Mieten für Wohnraum langfristig konstant bleiben und sich meist deutlich unter dem Marktniveau befinden. Das Projekt kann nach bewährtem genossenschaftlichem Prinzip rein kostendeckend wirtschaften (incl. Rücklagen, Mietausfälle, etc.) und so die Leistungen an seine Bewohner*innen in Form konstant günstiger Mieten, also durch bezahlbaren Wohnraum, weitergeben. Die Bewohner*innen fördern als Mitglieder den Erwerb und die wirtschaftlichen und sozialen Ziele des gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs.

Jedes Genossenschaftsmitglied erwirbt sogenannte **mitgliedschaftsbegründende Pflichtanteile**. Diese **finanzieren das Projekt zu ca. 30%** und werden (bei frei finanzierten, nicht geförderten) Wohneinheiten nach Wohnungsgröße oder anteiligem Wohnraum festgesetzt. Darüber hinaus kann jedes Mitglied weitere Anteile, sogenannte **freiwillige Geschäftsanteile, zur Förderung der Genossenschaft** erwerben. Auch Nichtmitglieder können mit Direktkrediten als soziale und transparente Geldanlage das Projekt mitfinanzieren. Diese Förderung kann als Gegenleistung verzinst werden.

Möchte ein Mitglied eine Wohnung nutzen, muss es weitere, sogenannte **leistungsbezogene (wohnungsbezogene) Anteile erwerben, sowie ein Nutzungsentgelt** (Kostenmiete) monatlich entrichten. Die Finanzierung erforderlicher Genossenschaftsanteile für Genossenschaftsmitglieder ist über die KfW Bank bis zu einer Kreditsumme von bis zu 100.000 € möglich (neue Förderungsrichtlinie seit dem 1.10.2022).

Nach Erlangung des Baurechts und der Gründungs- und Finanzierungsphase soll die strukturelle und bauliche Umsetzung für ca. 5-10 Jahre projektiert sein.

Fazit

Vorgestellt wird die Vorhabenplanung eines nachhaltigen Wohnprojekts, im Reichelsheimer Orsteil Unter-Ostern. Konzipiert ist ein **gesamtheitlicher Projektentwurf, der die Frage nach einer klimagerechten Lebensweise in vielen Aspekten umsetzt.**

Neben einem generationsübergreifenden Wohnen mit bildungspädagogischen Angeboten, soll auch eine an zukünftige Herausforderungen angepasste Landwirtschaft unmittelbar in den Alltag der dort lebenden Menschen integriert sein.

Zur baulichen Umgestaltung des Dachsberghofs bedarf es einer probaten Anpassung des Baurechts im Außenbereich. Beschrieben wird ein architektonisches Entwicklungskonzept, das eine definierte Bebauungszone um den Hof vorsieht.

Ob es hierzu einer Änderung des Bebauungsplans durch eine Bauleitplanung bedarf, oder lediglich eine baurechtliche Satzung für die Umsetzung auf gemeindlichem Gebiet genügen würde, bleibt zu klären. Die Anpassung des Baurechts würde jedoch für die Gemeinde Reichelsheim einen innovativen Ansatz darstellen, der die Attraktivität für das Leben im Gemeindegebiet und darüber hinaus nachhaltig erhöhen könnte.

Die Neuausrichtung des Hofes **ermöglicht somit den Erhalt eines traditionellen Odenwälder Vierseithofes**, belebt diesen wieder auf Dauer und trägt zur Erhaltung eines Kulturgutes in seinem regionalen Landschaftsbild bei. **Das Wohnprojekt Dachsberghof bietet somit eine zukunftsfähige Grundlage und einen innovativen Gesellschaftsbeitrag für gemeinschaftliches und nachhaltiges Leben, Wohnen und Arbeiten.**

Referenzen

Bertelsmann-Stiftung (2019). Demographiebericht Reichelsheim. <https://www.wegweiser-kommune.de>

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2019. Zukunftsstrategie ökologischer Landbau. Impulse für mehr Nachhaltigkeit in Deutschland.

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/ZukunftsstrategieOekologischerLandbau2019.pdf;jsessionid=10EB2EA1AE6E15C4466CA4C0B6430A10.intranet922?__blob=publicationFile&v=4

Bundesregierung 2018. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Aktualisierung 2018.

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975292/1559082/a9795692a667605f652981aa9b6cab51/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-aktualisierung-2018-download-bpa-data.pdf?download=1>

CDU, Bündnis 90/Die Grünen 2018. Koalitionsvertrag.

https://www.hessen.de/sites/default/files/media/staatskanzlei/koalitionsvertrag_20._wahlperiode.pdf

Enquete-Kommission der Bundesregierung 1998. Schutz des Menschen und der Umwelt – Ziele und Rahmenbedingungen einer nachhaltigen zukunftsverträglichen Entwicklung.

<https://dipbt.bundestag.de/doc/btd/13/112/1311200.pdf>

European Commission 2020. Farm to Fork Strategy. For a fair, healthy and environmentally friendly food system. https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/safety/docs/f2f_action-plan_2020_strategy-info_en.pdf

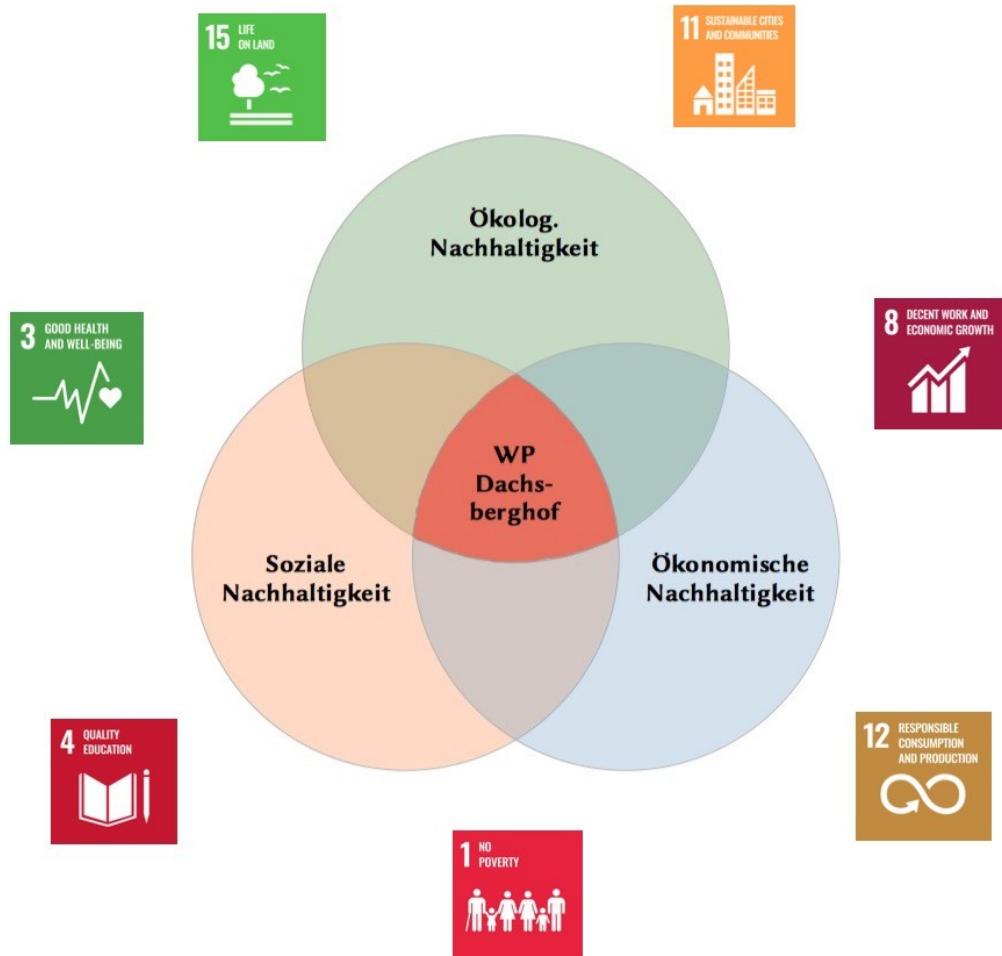
Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD 2018. Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land.

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1>

UN 2015. Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (kurz: Agenda2030); United Nations Resolution A/RES/70/1;

<https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/21252030%20Agenda%20for%20Sustainable%20Development%20web.pdf>

Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1987. Unsere gemeinsame Zukunft. Oxford University Press, Oxford 1987. <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/5987our-common-future.pdf>



Grafik 1: Mehrwert Wohnprojekt Dachsberghof & Nachhaltige Entwicklungsziele

SDG 1: Armut beenden durch bezahlbare Wohnformen

SDG 3: Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens

SDG 4: ganzheitliche, lebenslange Bildung für alle

SDG 8 & 12: wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung

SDG 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher und widerstandsfähig gestalten

SDG 15: Landökosysteme schützen, biologische Vielfalt fördern